

SIMPLICISSIMUS

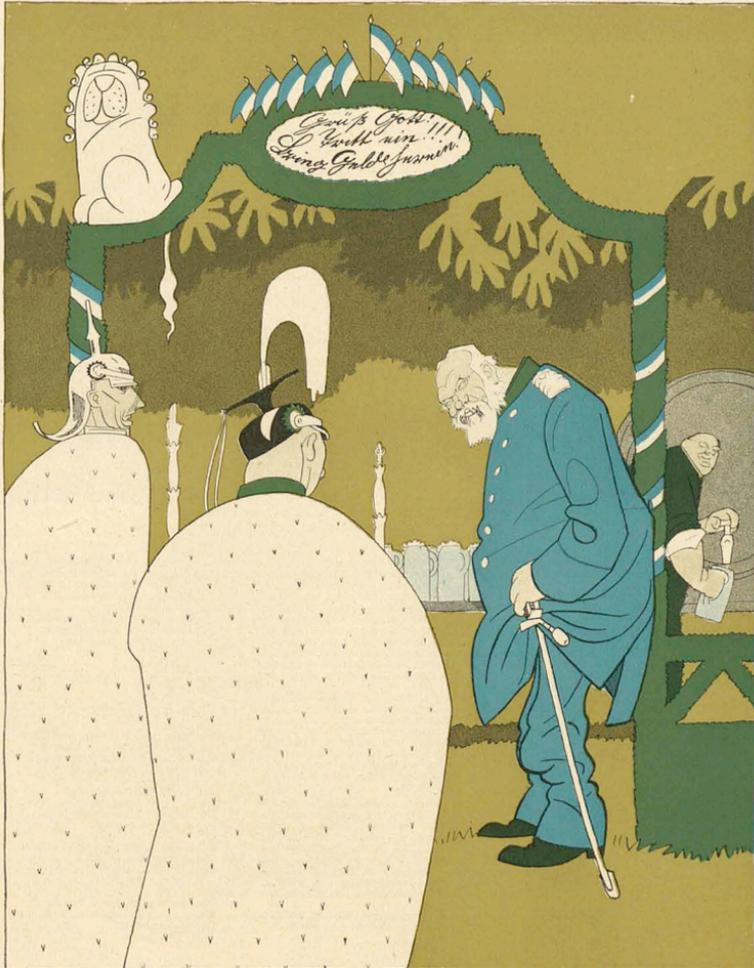
Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pf.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

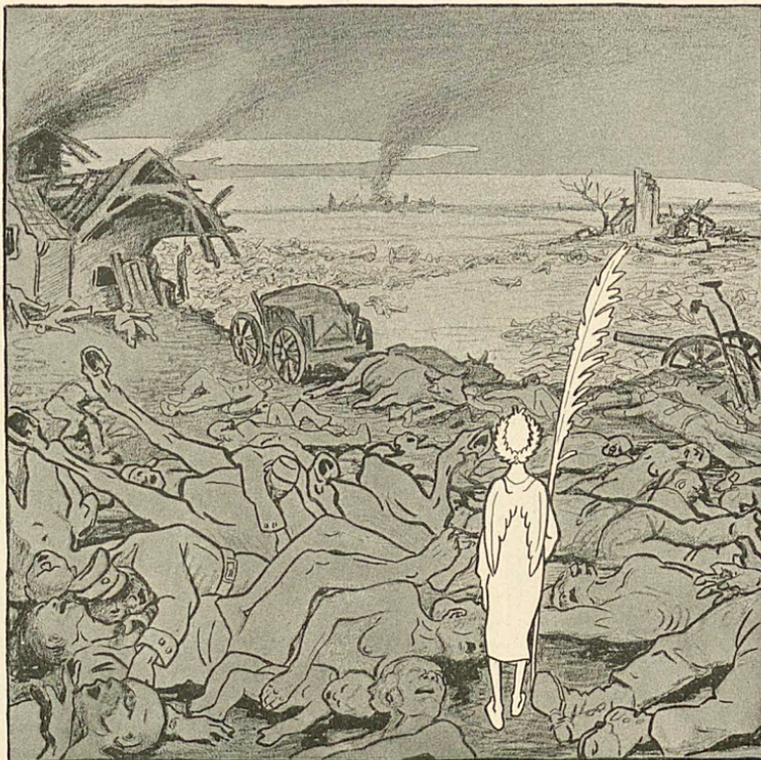
In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K. 4.40
Copyright 1913 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

Willkommen in Reheim!

(Zeichnung von O. Gultraffen)



„Guten Tag, meine Herren! Wäßen e' schon mit wenig vorlieb nehmen! Es hat halt nicht viel kosten dürfen!“



Carl v. Hellmuth 13.

„Ist das soll ich nun alles wieder gut machen!“

Der neue Kurs

Früher war das so in Bayern:
Festlich, große Feiern
Waren nicht beliebt bei Hof,
Dahingegen eine Waise
Auf die Gamsböck und die Hirsche
Galt viel mehr als wie ein Schwof.

Aber in dem letzten Jahre
Ist ein Eins- und Dreyfacher
Auf der schönen Eisenbahn;
Jedes Mitglied von Vereinen
Zieht jetzt oft und reichlich seinen
Gürtel in der Nähe an.

Die Baumannkörper lud'gen:
Jeder Mensch bringt seinen schuld'gen
Vollen Akt der Treue dar;
Unterfanenbergen posen;
Diese werden ansehnlicher
Als der hehren Bürgerföhr.

Meier, Suber, Suber, Meier
Werden städtisch königstreuer
Und für ihren Ehren entflammt.
Und trotz aller Überflücker
Wird das Haus der Wittelöbacher
Intensiver angeflammt. Peter Göttembi

Vom Tage

Eine sächsische Baumwollspinnerei schiebt mit ihrer wärländischen Degerierung den Vogel ab, indem

sie in der „Zeitschrift für Waren- und Kaufhäuser“ als Spezialartikel „aus Anlaß der Hundertjahrfeier“ Schauerblätter unter der Bezeichnung „Jubiläum-Lieder“ offeriert, auf denen sich um ein Abbild des Eisernen Kreuzes die Worte „Jubiläum-Lied, Jena-Feihsig-Waterloo“ und die Zahlen 1813-1913 hübsch krampieren. Die Bestellung von mindestens 1000 Stück einer Sorte und Größe kann in der unteren Fläche des Eisernen statt der Worte „Jena-Feihsig-Waterloo“ ein Firmenandruck oder ein anderer Text Platz finden.“

Die Spinnerei meint: „Die Neuheit wird ohne Zweifel in weitesten Kreisen Anklang finden, zumal gute, haltbare Schauerblätter ein von Jahr zu Jahr stärker begehrter Artikel sind.“ Man muß dieser ihrer Ansicht aufs schärfste zustimmen: es besteht in der Tat ein bedauerlicher Mangel an Schauermaterial, um Deutschland von derart geschmacklosen Geschäftsproptitten reinzuzeigen.

Nach einem beachtenswerten Einleitungsprinzip werden zu St. Ottilien in Oberbayern Gerzitäten abgehalten. Am heurigen Frühommer fanden solche statt für: a) Männer vom 10.-14. Mai, b) Jünglinge vom 21.-25. Mai, c) Weiber vom 9.-13. Juni; a) Frauen vom 28. Juni-2. Juli, ß) Jungfrauen vom 16.-20. Mai und 31. Mai bis 4. Juni, γ) Hausfraueninnen und weibliches Dienstpersonal in Pfarrhöfen und Klöstern vom 21.-25. Juni.
Wer wagt es nunmehr noch, an dem amtlichen Charakter der Pfarrereckschimmen zu zweifeln?

Aus einer badischen Polizeimeldung: Dessen Oberrichtergegal. Weisheitstamt berichtet ergebenst Untersuchener geberühmt, daß in der sächsischen Kar-Friedrichstraße der unverrückte Italiener Antonio Antonelli mit der unerschlichen Dolmetsche Paula Kniebühler im Konfomtomat außerordentlich zusammenlebt, und gleichzeitig läuft in diesem Hause die Abortgrube über.

In Essen ist das Tragen von Panamabüten auf Verflägung von Krupp verboten worden.

Nach der Sommerfrische

Man war, zum Teil mit seinem Lieben,
So vier, fünf, sechs, acht Wochen weg,
Und ist das alle Schaf geblieben.

— War das der Zweck?

Mit scharf gestickten Parasolen,
So liegt man täglich mang den Dred.
Den Augen soll der Deubel holen!

— War das der Zweck?

Trotz des Verlekes mit Wiederfüern
Verlor man Appetit und Speck
Durch die Diät in Oberbarnern.

— War das der Zweck?

Nun sitzt man wieder in dem Kreife,
Den man verließ, am alten Fieze,
Und rennmiert von seiner Neife.

— — — Das war der Zweck.

Knaack etc.

Mutter Erde

(Zeichnung von E. Böhm)



„Es sein aber woll viel Schlawaken derhoff'n wor'n in dem Krieg. Was sogt du dazu, Hansel? — „Sell is woll schlach, aber wach'n muaj es guat, wo sie flad'n.“

Erzberger kauerte noch nieder, um seine Last zu empfangen, aber er that nicht damit an. Badenhorst ließ das Gemüth ein, zwei, dreimal verdingern, bis die Last leichter war als ein Mann vom Erzberger rührte sich nicht an. Badenhorst ging ein Koffer nach Kaplaneur zur Hand, der die fremden Siere sehr aufmerksam betrachtete. Der Koffer hatte Badenhorst plötzlich am Harnel: „Was?“ sagte er laut aus, „was?“ Badenhorst freuten nicht. Diese Stuten sehen alle diesem Densge zu, wie die Abosali (Frauen) einen Sinfoli (Säufling). Ich denke, dieser Sinfoli ist ein Sinfoli unter diesen Stuten, und ich denke, ich bedachte nicht, er kloppte dem Siere mit dem Esambel an die unter der Brust zusammengeklappte Deime, um den Sinfoli zu zeigen. Da fing Erzberger liegend zu brüllen an und schnappte um sich, und die Stuten forhen mit auf ganz famose Weise, und Badenhorst erkannte erstlich, wie sie aufmerksamer sind, und er mußte lachen über die erlauteten bliden Augen. Weil er den Densg nicht ändern wollte und doch wissen wollte, woran er mit ihm wäre, ließ er das Traggeck abnehmen und den Reittafel auflegen. Er mußte in den mullenförmigen Eis springen, so blühschön fuhr Erzberger in die Höhe, doch ließ er Badenhorst auf dem Boden und schritt und trabte und galoppierte auf den leichten Wind und ungemien bequem. Da meinte Badenhorst, es müßte Badenhorst sein, und Erzberger ein Reittier bliebe, da der Trupp ja doch nie ohne Führer unterwegs sein, und der Führer sündete nicht nebenher laufen. Badenhorst verzichtete über diesen Gedanken, und der Sinfolentor der Gesellschaft in Überhüßigkeit und teilte mit, das eine Tier, der Densg, sei kein Vastafel, sondern ein Reittafel. Auch den Polzeibrotzullen und allen denen, die mit dem Diamantentuben und der Verbeisfassung des Materials zu tun hatten, erzählte er von seinen Verlesun. Erzberger genann dadurch eine gewisse Verlesung, und die Männer zeigten ihm einen launigen Verleser, und einige, die sich noch an ihre Schulnaturgeschichtsbücher erinnerten, besagten wichtig, es wäre wirklich zwei Arten von Kamelen, und die flüchtige wäre die vornehmere Art, und die Traber hießen sie Waberi oder so ähnlich, und Erzberger sei ungeschicklich einer von diesen. Auf deutschen Kontoren aber hat man selbst für das dürftige bißchen Diamant seinen Sinn, und es ist durchaus menschlich, daß ein Profiteur, der den ganzen lieben Herrgott an seinen Dulle festgesetzt verdingen muß, sich über alle mündigen Lebensäußerungen ergrimmt, und wenn ein als Vastafel angekauftes Tier durchsetzt, nur Reiter zu tragen, so ist das eine winzige Sache. Im übrigen sollen den Vanten im Hauptort auch Badenhorst's Stellung sehr zu bequemen, er hatte doch seine selten Verlesungen und seinen Aufpöffer. Und nun wollte er ein Reittier haben, nur ein Reittier, nur zum Reiten! Ein Vete von Dringebusch erzählte eines Tages mit der Patrouille am Sinfolentub und übertrahe dem Duren einen Brief. Im Briefe stand: „Sofort angefertigte Erkundigungen beim Veleferanten haben über jeden Sinfol ergeben, daß sämtliche Kamelle Veltiere sind, und ist dies auch selbstverständlich, da auf den Sinfol sich niemand den Luxus eines Sieres zu Spottwerden gönnen kann. Auch wir wünschen, daß die Siere, welches solche hohen Kosten verursachen, ihren Zweck erfüllen, und müssen wir nicht ihnen Verlesungen zuführen können. Wir möchten nicht verfehlen, den bestimmten Wunsch auszusprechen, daß dasselbe nun unverzüglich geschieht.“ Sie sahen also in des Duren Briefe einen großen Cimer mit Badenhorst und hatten Schöpfbeder in der Hand. Die zwei Polzeisten und der Vete genossen, da hier das Wasser süß war der Erde kam, und da man nicht mit jedem Tropfen zu sparen brauchte, und sie redeten von den Diamanten und dem Schmutzgel und den Quansineln und den Diamanten und den Erzberger; da las Badenhorst den Brief und las ihn laut vor. Die Männer von der Polzeistrupe schüttelten die Köpfe; der Vete beschloß über Nacht zu bleiben, da kein Pferd noch sonst Klappern machte, und bei den Verlesun zusehen. Die gegen Abend angefertigten Verlesun hatten anderen Erfolg als die Dringebusch'schen. Am nächsten Tage, höchstens, daß Erzberger auf Sinfolentub nach empörte lat. Im Morgen, als Badenhorst und der Vete eben durch die Sonne und die Fichtenbäume nach genderten waren, hörten sie plötzlich einen Sammt. Er hing an mit einem mackerhörenderen Watschere Erzbergers aus einiger Entfernung; es kluete ein Densg wie am Schiffe, die angepöffersten Stuten und der Wallach sprangen auf und brüllten durcheinander, ein Tier jagte im Karache höher flackernd vorüber und davon, die farbigen hiesigen Purse des Schretens und Erlärmens aus. Badenhorst bahete im Schlafanzug aus dem Felde, aber da war schon fast alles vorbei. Er sah eine Sammele sich einig gen Vorboten entfernen, er sah die Sammele sich farbigen über ihren Bagen betreten; er sah die Unruhigen gestillterend

zum Hange des Sinfolentubs hinüberblicken, wo der Pfad von Jünges Jungs heranzüht, und er sah, als er sich dortin wandte, den Kapuffen heranzühten. Farbige haben eine große Abweisung gegen die Wabriet und eine große, knappe Darbietung. Es dauerte insolgebeßen eine ganze Weile, bis die Ermittlungen mehr ergaben, als daß die verständigende Wulle Erzbergers Sinfoli in die Wulle anzeige, und daß Erzberger den Kapuffen gefolgt habe. Als Badenhorst böse wurde und sich den Schmutz holen ließ, erfuhr er, der Schmutz habe verlesun mollen, ob nicht er diesem Sinfoli des Sierwolls lehren könnte, richtige Arbeit zu tun. Als Badenhorst Ernst machte, wurde die Schmutze endlich vollständig. Der Koffer hatte, wie die farbigen Sinfolrasas es wohl tun bei förtlichen Zugochsen, dem Kamelensüß, weil er sich wieder nicht rührte, unter den Schmutz in die Schmutzmuregel geschien. Diese ungeschickliche und höchst peinliche Ermunterung hatte Erzberger so bald genommen, daß er nicht liegen blieb, sondern forte, schlag, traf und das Densg suchte. Zur Fütterung kam Erzberger nicht wieder. Die farbigen kamen wieder in der Nacht. In der Nacht ließ ein Westmann, der hatte die Färbere vermerkt. Ganz darauf mit Badenhorst aus auf dem Wallach. Er war achtzehn Stunden unterwegs. Er fand nichts und fand Erzberger nicht am Sinfolentub bei der Heimkehr. In der Dringebuschlag Baumaterial für das Schwebenfeld; die Arbeiter warteten; diese Arbeit mußte getan werden. Es geschah in der Nacht nach jenem dritten Raue, daß Erzberger zum ersten Male seine Gegend von der Wulle fühlen ließ. Die Patrouille von

Sendlingsbrunn nach Weisbrunn, ein Sergeant, ein Hauptmann, ein Unteroffizier, mußte unterwegs hinatieren. Sie nahmen dem Pferde und den beiden Wautieren die Gättel und Dastafeln ab. Knieschleifen lösten sie ihnen nicht an. Die Siere waren das freie Liebermatten genoscht, klüeten immer in der Menschen Nähe, und von Naubzug gab es nur Schafale. Wilde Hunde oder Spänen mochten nicht zu fürchten. Dennoch wurden die Siere verpöngt. Es war ein Seelen um Mitternacht; da waren die Siere noch da, denn sie schanden laut; dann kam etwas Großes vorüber. Der Vatterott lag stierend ganz platt auf der Erde. Der Sergeant hatte genöth auch seine angelegten Gefühle; er ließ ein paar Minuten verstreichen, werten er die Dastafeln mit Blei-aber richtiger mit Stahlmattenmaterial zu pressen began. Dann fragte er den Polzeibeder. Der Vatterott sagte: „Dies war ein Spaf oder der Zeufel der weißen Menschen.“ Der Sergeant sagte: „Schafstopf.“ Da meinte der Vatterott: „Es kann sonst vielleicht eins von den fremden Sieren sein vom Sinfolentub.“ Der Sergeant sagte wieder: „Schafstopf!“ Aber beim Frühstück lag die Spur aus wie eine Sammelpur. Sergeant und Polzeibeder mußten danach dreißig oder vierzig Kilometer durch die Wulle zu Fuß machen mit den Gätteln und Dastafeln. — Badenhorst mußte noch nicht von diesem Vorkommnis, als er ängstlich dem Hauptfater die Mitteilung machte, Erzberger sei entlaufen, er müsse weit hinein sein in die Wulle, denn es fehlten alle Zeichen von ihm. Sollen man die Verlesun lassen und mit mehreren Sieren suchen, oder es darauf ankommen lassen? Während er den Brief schrieb, (S. 304 auf Seite 302)

Ein Philosoph

(Erfolgung von 317)



„Das hat gar kein Wert net, wennst nach a'r'n Mund'n schloßt! Ich 'n lebend, nachs' Fleget!' vorher weg, und fleget!' net weg, nachs' ich 'ch scho hll'“

Gewitter siebert durch die Nacht unendlich,
Der späte Donner grollt und klagt herauf
Aus schwarzem Land und murremt unverständlich,
Die alten Eichen loden zornig auf.

Ein Nieselregenschneit des Himmels Wafen.
Die Wolken stehn wie Pfeiler in der Nacht.
Doch über ihnen in gigantischer Pracht
Starrt blaumamkamm die schönste der Nebulen.

Mit wilden Österrägen, rund gewölbt,
Tief in die Eichen gewölbt die trägen Schlangen;
Im sahen Schläfen gleißt, an eisigen Wangen
Ein Flügelpaar, gelpfeilisch ausgebreitet.

So leuchtet auf in Seelen granzerittert
Das Ideal — schreiet, blendet und verlockt.
Die Nacht kürzt nach, betrübt bis in den Tod —
Und wie ein Tränenstrom der Regen schüttet.
Willeim Klemm

St. Bürokratius

Im sein Wohlwollen gegenüber den Beamten zu beweisen, gewährt der Staat Beamten, die sich in finanzieller Notlage befinden, Gehaltsvorschuße, die durch Abzüge vom Gehalte heringebracht werden.

Ein Beamter reicht vertrauensvoll ein und begründet dies damit, daß er seine Tochter verheiraten wolle und wenigstens eine einjährige Ausstattung beschaffen möchte, weil sonst die "Dartie am Ende wieder auseinander ginge. Das Gesuch wird mit der Begründung abgelehnt, daß nur finanzielle Notlage, nicht aber die Verheiratung einer Tochter zur Begründung eines Vorschußgeschulds dienen könne. Worauf der Beamte zu einem Wucherer geht und sich von ihm 1000 Kronen zu 18 Prozent auf ein Jahr ausleiht, gegen Schuldschein und Vormerkung der Forderung auf das Gehalt. Sodann erneuert der Beamte sein Vorschußgeschulds beim Staat. Da durch die Gehaltsvormerkung die finanzielle Notlage erwießen ist, wird das Gesuch wohlwollend bewilligt. Worauf der Beamte den anderen Wucherer ausleiht, was einen Verlust von zirka 200 Kronen an Zinsen ausmacht. Außerdem erhält er in feiner Qualifikation eine Anmerkung: "Verfälscht. Für leitende Posten nicht mehr in Aussicht zu nehmen." Außerdem hat er sich in Grad und weißer Krautwatte für das bewiesene Wohlwollen zu bedanken. Woraus zu ersehen ist, daß der Staat gegenüber seinen Untertanen stets wohlwollend ist, was trotz aller Notorizität nie und da immerhin bewiesen werden muß.

Bei einer 1. 1. Staatsalterei wird die Einführung der Dienstpaßkarte und des Setzanzweckens vorbereitet. Zu diesem Behufe erhält jeder Beamte einen vorgebrachten Bogen. Der Kopf enthält die Angabe des Namens, Ranges, des Departements ujm. Die einzelnen Rubriken enthalten die notwendigen Daten über die Persönlichkeit des Beamten: Dienstzeit, Vorbildung ujm. Alles ist vom Beamten genau auszufüllen. Die Bogen laufen im Präsidialbureau ein, sind aber nicht durchwegs ordentlich ausgefüllt. Deshalb erläßt das Präsidialbureau eine Kurzwende, die folgenvermögen beginnt: „Die einzelnen Rubriken wurden im allgemeinen entsprechend ausgefüllt. Dingenge läßt bei den meisten Herren die Ausfüllung des Kopfes sehr viel zu wünschen übrig.“

Entwicklung

Als er mit ihnen beim Weine saß,
Bei voller Schüssel und vollem Glas:
Da war er ihnen ein lieber Gesell!
Sein Mund war lustig, sein Lachen hell!

Doch als er weiterging seinen Pfad
Und frug nach des Lebens lebendiger Tat —
Und ihm die Sehnsucht kam, übermächtig ...
Da war er ihnen schon verächtlich!

Und als er ihnen sprach von der Eifer,
Daß alles Leben ein Heiliges wäre,
Und daß sie Menschen und Götter seien ...
Da begannen sie, ihn zu bespöten!

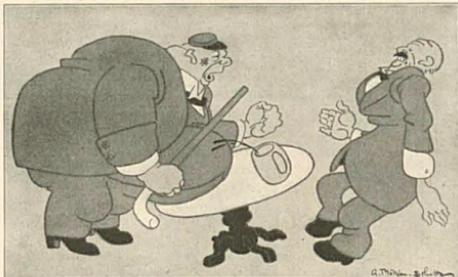
Wag heyet



„Wilst du wirklich diesen entsetzlichen Philologen betrachten? Du könntest doch, weiß Gott, andere haben!“ — „Gerade deswegen, meine Liebe! Seine Erforschung joibert ja direkt heraus, mit mir angubandeln.“

Feudalkorps

(Zeichnung von G. Mühlens-Schulte)



„Ihr Vokal soll ich verlassen, weil ich betrunken bin? Herr! Die besten Familien der Stadt würden sich darum reißen, wenn ich nur einmal bei ihnen gerben wollte!“

Stets auf der Höhe sind

mit dem Herz auf der Sohle

NEU

Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem WERZ auf der Zeichen **SPECIAL** auf der Sohle



*Imn
Kühen
fißt*

das Glück! Gegen alle habe ich es aufgenommen! Ich erklimmte die höchsten Bergspitzen und bei jedem Sportfest war ich Sieger. Allerdings, etwas hatte ich dem Glück nachgeholfen, aber auf faire Weise. Ich nahm vorher immer die echten KOLA-Pastillen Marke DALLMANN (Dallkolat).

1 Schßt. Dallkolat M. L. — In Apoth. u. Drogerdhlg. DALLMANN & Co. — Schierstein a. Rheld.

Verlangen Sie reich illust. Katalog Nr. 5 mit Anleitungen für

Angelsport

37 mal preisgekrönt.

H. Stork, München, Residenzstr. 15.

Schlüssellos u. feuersicher mit selbstkombinierbarem Einwahlmechanismus sind die

Sicherheits-Geheimkassetten

v. Bes. auf belieb. Worte einzustellen. Unzähl. Wortkombination. Vorrät. zur Aufbewahrung v. Geld, Schmuckstücken, Sparkassenschlüsseln, Briefpapieren, u.s.w. Zu versch. Preisen v. 3. 4. — 8. — 25.00. Vert. Sie selbst-grat. illust. Preis- u. Preisl. No. 25. Zu bestellen d. B. Krinsky, Berlin-Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 71.

Briefmarken echt und verschieden

40 antike bis 218. 100 Übersee 1.82
10 antike bis 4. 200 Übersee 4.48

Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, Leipzig 210-6

Briefmarken-Katalog Europa 1924

Hugo Wolf, Berlin-Halensee e.

Perhydrol-Mundwasser ist ein unübertroffenes Mund-Kosmetikum. Es desinfiziert die Mundhöhle, beseitigt üblen Geruch, konserviert und beidat die Zähne und ist absolut unschädlich, da es aus frei von Säuren und Parfümieren.

Alleinige Fabrikanten:
Krewel & Co., G. m. b. H., Chemische Fabrik, Köln a. Rh.

PERHYDROL-MUNDWASSER

Rheumatismus

Ischias

Die Rheumasan

Alle Sorten Jagd- und Luxus-Waffen

kauft man am besten, billigsten, unterjähriger Garantie, direkt von der Waffen-Fabrik Emil von Nordheim

Hauptkatalog gratis und franko. Anschauung, Teilzahlung ansichere Personen ist gestattet.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige bekannte Fabrikate und neueste Modelle.

Prismenfeldstecher
Bequemste Totalaufnahme.
Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & CO
Jnh. A. Roscher, Berlin SW, Schöneberger Str. 8b



„Was kannst du mit von der Wirbelsäule sagen, Wolf?“ — „Die Wirbelsäule ist eine wellenförmige Linse. Oben sitzt der Kopf, und unten sitzt ich.“

Lieber Simplificissimus!

In schwingvoller, blühender Sprache wird im „Oberbairischen Anzeiger“ über einen „Anstieg des Wiesbändlerversins des Bezirks Ravensburg“ berichtet. Nach Schilderung all des Herrlichen, was da zu schauen war, und nach Erwähnung der „Gastfreunden mit ihren „maritimen Zoofiten“, welche die Teilnehmer genießen durften, heißt es dann weiter: „Manche leisteten sich zur besten Verdauung ein Käsebrot, wobei manch älteres Semerkel sich mit jugendlichem Eifer im Kreise drehte.“ — Sicherlich würde es auch weitere Kreise interessieren, nach wieviel Semestern das Wiesbändler-Examen gemündigt gemacht wird? Aber jedenfalls ist der Studiengang eines Wiesbändlers kein ganz einfacher und leichter und wird sich wohl mehr auf Anstrengung als etwa auf Zoologie erhitzen.

Ein Studienhalter nach Deutschland gefandter junger japanischer Gelehrter machte auch einen

Absteher nach Rußland. Von dort zurückgekehrt, wurde er gefragt, was er alles Schönes gesehen habe. Ihn er zählte von der prachtvollen Lage „Stillingfors“ von der wunderbaren Einsamkeit in den Stockholmer Hafens, von der Einrichtung der Institute usw. „Na, und wie gefiel Ihnen Petersburg?“ frug ich ihn endlich. „Gar nicht,“ betam ich zur Antwort, „es ist ganz asiatisch.“

In Krakau findet jeden Samstagabend im Hotel Europe eine gemüthliche Zusammenkunft der Generale und Obergestellten statt. Ein durchreisender Offizier macht in der Wohnung eines ledigen Generals an einem Samstagnachmittag einen Besuch, findet jedoch nur dessen „jüdischer“ Diener. Auf die Frage, wo er den Herrn General antreffen könne, meldet dieser: „Herr Oberst, ich meld gleich,“ er ist im Hotel Europrost beim Feldenshabbes.“

Eine Ehefrau, die gegen ihren Mann wegen von diesem begangenen Ehebruchs auf Ehescheidung

geklagt, der aber der Prozeß zu lange dauerte hatte, richtete an ihren Anwalt folgende Anfrage: „Da bereits zehn Wochen verstrichen sind, wo der Termin stattgefunden hätte wegen Ehescheidung, und ich bis jetzt noch nicht die nötigen Papiere erhalten habe, so muß ich mich jetzt an Ihnen wenden und anfragen, wie lange noch diese Papiere ausbleiben. Denn ich bin geschwungen, eine zweite Ehescheidung vorzunehmen. Denn ich bekomme in diesen Monaten ein kleines Kind, was doch in der Ehe geboren werden soll, aber wenn diese Papiere so lange ausbleiben, so kann ein uneheliches Kind daraus werden, worüber ich Sie diese Schuld befehlen muß.“

In einer Straffache berichtet der Fahnder H. wörtlich in seinem Protokoll: „Die Frau Anna F. konnte zur Sache nicht vernommen werden, zumal sie am 7. h. M. in ihrer Wohnung St. . . Straße Nr. 5 von ihrem früheren Gekleuten, dem ledigen Schieferbedeck Georg W., ermordet wurde.“



Die besten Einwirkungen in diesem Jahre die größte Erholung zu finden? Die beste Wäsche in Haus, lieber Schminkt. Geteilt. Offenerer Reiter (verwend. diese täglich furchig reise und nur entzündete Gesicht nicht. Und nicht für von anderen und Rezepten von anderen. Dabei habe ich in meine Methode und Kenntnisse und Frauen lag auch in der Gewinn nicht zu überlegen. Was ist bei einer guten Qualität? Nicht verwechseln. Nicht die besten. (Verwend. Diese hat es ein mir: bestes Spezial-Gesichts-Puder und von bescheiden Gesicht meiner Schönheit.)

Gegen Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen werden mit Erfolg Dr. Hühners patentiert. probierte Gehörtrumpfen angewandt. Prospekt gratis durch unsere Vertreter oder durch E. Oberle & Co., Düsseldorf.

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten
Flacon A 20 50 100 Tab.
N. 4. - 9. - 16. -

"Barzarin"
Zurück erkrankte, wirkungslos. Rittelpunkt.

Zuckerkrankheit ohne Einhaltung strenger Diät. An der Universität Würzburg pharmakologisch geprüft. Garantiert unschädlich. In allen Apotheken käuflich. — Prospekt gratis. — Beck & Co. Schillerstrasse 42, Stuttgart-Cannstatt 2.

Coleur-Artikel Student-Union-Fabrik Max Lindner, München 1, Hermannstr. 42. — Illustr. Katalog gratis.

Wir bitten die Leser, sich bei Anzeigen auf den „Eimplicifimus“ beziehen zu wollen.

Syphilis (mit Bild eines Totenkopfes)

Alfren Brillanten
Auf Veranlassung I. Romen 144

Le gibt keine Anstaltsklinik (mit Bild eines Totenkopfes). Syphilis. Ein Tugendvoller Mensch. Schick von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, Dr. med. u. chir. Adolf Spickhoff, Dr. med. u. chir. Adolf Spickhoff, Dr. med. u. chir. Adolf Spickhoff. In allen Apotheken käuflich. — Prospekt gratis. — Otto & Co., Leipzig 3.

Dito Köpfe Das profanische Kind

Geheftet 24 Pf. Einheiten 3 Mark Verlag Walter Langen München

National-Feiern. Darf: Die Schrift ist eine schmerzvolle gegen unsere heutige Weltanschauung, die sich in ihrer der Fortschritt und der Bildung. Nicht nur als Buch, sondern als literarisches Werk, das unsere Zeitgeist und die Fortschritt der Menschheit. In allen Buchhandlungen und Verlagen. Preis 24 Pf. Einheiten 3 Mark.

MERCEDES



Auf der Reise

Mk. 12-50 EXTRA-QUALITÄT Mk. 16-50

Contessa-Camera-Werke Stuttgart 6

Welt-Dektiv
Ankaufteil Preis Berlin W 3 (Poststr. 42, im Friedrichshagen, Tel. 227 201) Beschreibungen (auf Keilen, in jeder Sprache, etc.), Entwürfen, speziell in Zivi- und Strafrechtswesen in Ausland.

MERCEDES BERLIN
SCHWENDEKAMPF M.B.H. FRIEDRICHSTR. 106
Über 700 EIGENE FILIALEN & ALLENVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 2.

Basse-Bunde-Zucht-Anstalt u. Müggel-See-Station, Berlin, Müggelsee. Arthur Seyffarth Weltweit-Establissement, Geogr. 1867.

Rasse-Hunde
Verwand sämtlicher moderner Jagdhunde. Export nach allen Weltteilen unter Garantie. Preis 24 Pf. Einheiten 3 Mark.

ZICKZACK
EIN LUSTIGES ALBUM
Preis 1 Mark
Das 21. bis 30. Tausend gelang sieben zur Ausgabe

90% von Rein Gewinn
bei Herausgabe ihrer Werke in Buchform. Aufklärung. Verlags-Verlag, Wilmersdorf-Berlin.

Junker Hans
von Ludwig Thoma
Illustriert von Max Gulbransson

Wer krank ist und Interesse hat für gute Hausmittel
Gefahr, Armut, oder Geldmangel? Verlang kostlose schriftl. Aufklärung durch Kronschreiberei Marie, Wiesbaden 6, 126. Preis 24 Pf. Einheiten 3 Mark.

Mit literarischen Beiträgen hat fernher vertreten: Hermann Hoffe, Hans Kraußheimer, Dr. Wolgast, H. S. Ehrler, Bruno Franz, Wilhelm Schuffen, Wilhelm Klemm, Alfred Grünewald und Hugo Sals. In fünfzehn farbigen Ganzseiten und festschönem Schwarz-Weiß-Illustrationen treten und die namhaftesten Künstler entgegen: G. Gulbransson, E. Schön, Fritz Gumbach, Kaiser, Wimmerberg, Sellmann, D. E. Haegele, H. Siedl, A. Baefle, G. S. Bismann, N. Graf, Arnold, F. Staeger, P. Gschwendorf, F. Dreier, E. D. Petersen, F. Rumpf.

SLEIPNER

die qualitativ
unerreichte Cigarette



14 11 0127

Fabrikat der unabhängigen deutschen Cigarettenfabrik

A. BATSCHARI

K.K. Oester-Ungar-Kammerlieferanten • Hoflieferanten d. M. des Königs von Schweden
Liefereanten d. K. d. d. Prinzessin in Sadon-Neuwingen • Lieferanten d. Staatl. Mal. u. Sprengs. Fabrik-Berlin

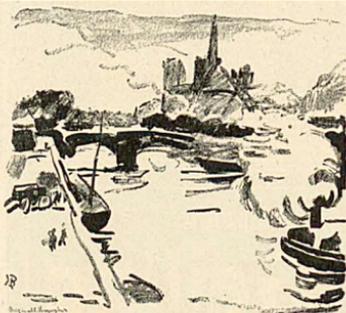
K. Studenten-
Mützen, Bänder, Bier-
zettel, Plakate, Fests-
sachen, Wappenstein-
sche, Kraus, Würzburg &
Stad. Theatral-Fabrik.
Illustr. Katalograt. u. f. r.

Stottern heißt dauernd
durch Sogge-
stivbehand-
lung unter-
rannte die An-
stalt von
Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20.
Prospekt gratis.

Echte Briefmarken sehr billig.
L. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.
Briefmarken-Zeitung gratis.
Markenhaus J. Fellner
Wien I. u. Wapingerstrasse 10.

Briefmarken-Katalog gratis
1000
von
Gelesen
heils-
gehohe-
Philipp Kosack & Co., Berlin, Burgstr. 13 h
am Kottbischen Schloss.

Verlangen Sie kostenlos u.
franko meinen Illustr. Ka-
talog No. 28 über wenig ge-
tragene Herrenkleider, vom
letzten Publikum ausständig.
Spezialversandhaus L. Spielmann,
München, Gärtnersplatz 2.



Henry Bing Pariser Strassenbilder

12 Original-Lithographien
Papiereformat 40 x 30 cm
In Mappe 15 Mark

Zu beziehen durch die meisten Kunst- und Buch-
handlungen oder direkt vom Verlag
ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

• **Syphilis** •
und **Unterleibsleiden**, ihre gründ-
liche und dauernde Heilung ohne
Quecksilber und andere Gifte von Spe-
zialarzt Dr. Eberth. Broschüre gegen
Einsendung von 1.20 M. (Briefmarken)
durch Ambulatorium für Dr. Eberth's Heil-
verfahren, Frankfurt a. M. 150.

**Synthetische
Edelsteine**
Den
Natursteinen
Heutlich - gleiches
Feuer, gleiche Schönheit,
Kein Spritzen, keine Imita-
tion - In unendlicher Anzahl
GOLDBLOUTERIE gefasst.
Synthetische-Edelstein-
Vertriebsgesellschaft
m. b. H., Pforzheim
Verlangen
Sie gratis
Illustrirten
Katalog 24

Unentbehrlich
bei
Sonnenbrand
Gletscherbrand
Sommerproben,
etc.
Kombella
die nichtfettende Hautcreme!
Tube 20, 60, 100 Pfennig in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien
Kombella-Fabrikant H. H. H. & Co., Dresden und Bielefeld.

Burrus
Cigaretten
für Kenner
"La Finesse" 3 Pf
"Fiber" 4
"Versailles" 5
überall erhältlich
Alleinige Fabrikant J. J. Burrus, A. Kreis 10



„Was werdet ihr jetzt den langen Winter beginnen?“ — „Wir fahr'n auf Amerika. Wir hamn an Impresario g'fund'n, der roaft auf mter G'milit.“

Zum Kelheimer Bußtag

Ihr deutschen Fürsten all aus Nord und Süd,
Die allergnädigst Euch hierbei demüt,
Ein leuchtend Beispiel deutscher Einget,
Bernehm ein ernstes Wort in erster Zeit!
Jahrhunderfeier — welsch ein guter Win!
Ein Niese flüzt, gefallt von Gottes Win.
Da krabbeln hienu aus ihrem Klauseloch
Ein Duzend Zwerglein — Ihr verleset mich doch?
Sie wuseln pfeifend bei im Dauerlauf
Und setzen sich die Krönlein wieder auf,
Und hinten baumelt am gekrönten Kopf
Neu aufsteifert ein alter Wottensopf.

Jahrhunderfeier! Oben schwimmt der Korf,
Erzählt von Königsdant, Beräcker Fort!
Wer sich für Fürsten opfert, sei gewarnt:
Im Kerker sitzt der Freiheitsbildner starr.
Der Geist gefaneelt und verpöht die Kraft,
Was ruft du burra, deutsche Durschenschaft?
Noch herrscht, ob ein Jahrhundert auch verstreich,
Im Deutschen Reich der alte Metternich.

Drum, statt zu jubeln, prüfset, was Ihr schuff!
Ein Bußtag ist's, der Euch zur Einkehr ruff.
Noch fahrt nach Freiheit das vergess'ne Vint,
Und Ihr habt — ach! — noch immer nicht gerübt —
Der Goldbauer

Lieber Simplicissimus!

Die Gattin eines östlichen Majoratserben jam-
mert: „D die entseflich hohen Steuern, die man
zahlen muß!“ — „Seien Sie froh,“ sage ich, „daß
Sie tüchtig bliesen müssen. Wie wären schätzend

Mark Steuern nicht zuviel.“ — „Ja, ja, aber wir
müssen jetzt viel mehr zahlen als früher.“ — „Aa,
da gratuliere ich, dann ist eben Ihr Einkommen
größer geworden. Das ist doch sehr erfreulich.“ —
„Nein,“ sagt sie, „durchaus nicht, eher kleiner.“ —
„So, zum Glück, wie soll denn das möglich sein?“
— „Das will ich Ihnen sagen: Mein Mann konnte
keine deutschen Arbeiter mehr bekommen und be-
stellte deshalb Polacken. Das hörte der Landrat
und war sehr unzufrieden. Er habe bis jetzt, Gott
sei Dank, noch keine Polacken in seinem Kreise,
und er müsse sich gegen diesen Antrag energisch
vermehren. Da mein Mann aber seinen andern
Ausweg wußte, ließ er trotzdem Polacken kommen.
Einige Monate später kam der neue Steuerzettel:
um die Hälfte höher als bisher!“ — „Aa, und?“
— „Frage ich in aller Unschuld: Warum haben Sie
denn nicht Berufung eingelegt? Es gibt doch noch
Nichter in Berlin!“ — „Ja,“ sagt die Edle etwas
zögernd, „das können wir nicht. Dann müßten wir
ja noch mehr zahlen!“

In einem ausgedehnten Geschäftsbetrieb der
Wohnabteilung ein Viertel eines verhörrten Schul-
ners zu, der nach der ohne Umfswiese gegebenen
Erklärung, nicht zahlen zu können, folgenden apo-
logetischen Hintergrund entfaltete: „... Erzb ange-
legentlich Bemühungen in meiner mit fremder Hilfe
geschaffenen Position als Vater von fünf Sinderln
ist es mir nicht gelungen, mich in derselben zu be-
haupten. — Ich bitte daher um Nachsicht. — Die-
leiste ist es mir leider möglich.“

In einer kleinen Stadt wird ein Elektrizitätswert
erachtet, dessen Verwaltungen einen Elektrizitäts-
werklaufschein unterstellt ist. Diefem Verkaufsch
gehören nur Derran an, deren Urteil durch keinerlei
Schkenntnis getrübt ist.
Einer ist im Städtchen, der Mechaniker Lehmann,

zwar nur ein Autobildart, aber doch ein tüchtiger
Kenner der Elektrizität und ihres Wesens.
Der Verordnende des Verkaufschiffes wird einft
gefragt: „Warum habt ihr denn eigentlich den
Lehmann nicht in euren Verkaufschiff gemüßt?“
„Den? Ach, der würde uns durch seinen Quatsch
doch nur unsere glatten Verhandlungen stören.“

Der Friede in Haag

Am 28. August
Wierf sich der Weltgeist in die Brust,
Denn jener oft befeing'ne Friede
Wohnt ferner feineswegs zur Miete.
Herr Carnegie als Mann mit's Geld
Hat ihm ein eignes Heim bestellt,
Und er eröffnet das Bewußte
Am 28. August.

Die Diplomaten mit dem Frack
Verfammten sich an diesem Tag,
Und etwas abgeteilt von ihnen
Erhielt Carnegie mit Willhimmnen.

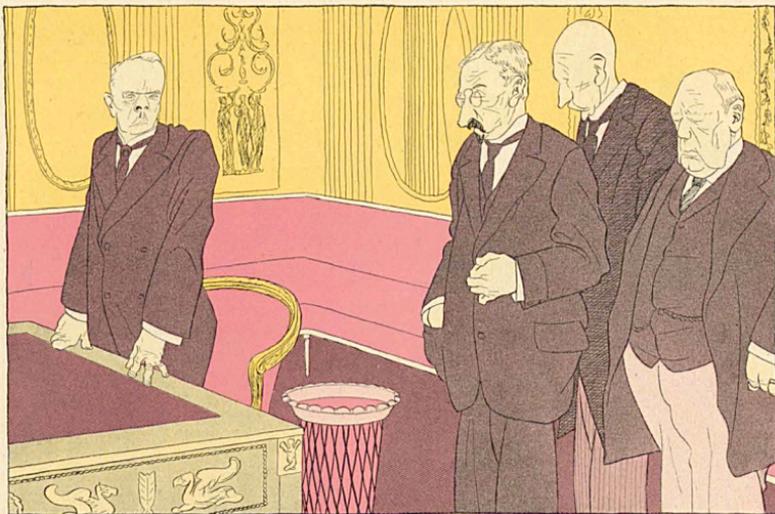
Man läßt bei einem Gläschen Selt
Die Döhre, welche Angst erweht,
Und grüßt mit angeneh'mer Welle
Den Schriftfchreiber der Krieger, verleset!

Hier steht man nun das Bell der Welt
Mit Anders Carnegie vermählt,
Im unter üblichen Oedräuchen
Den Wäflerprüfung zu erzeugen.

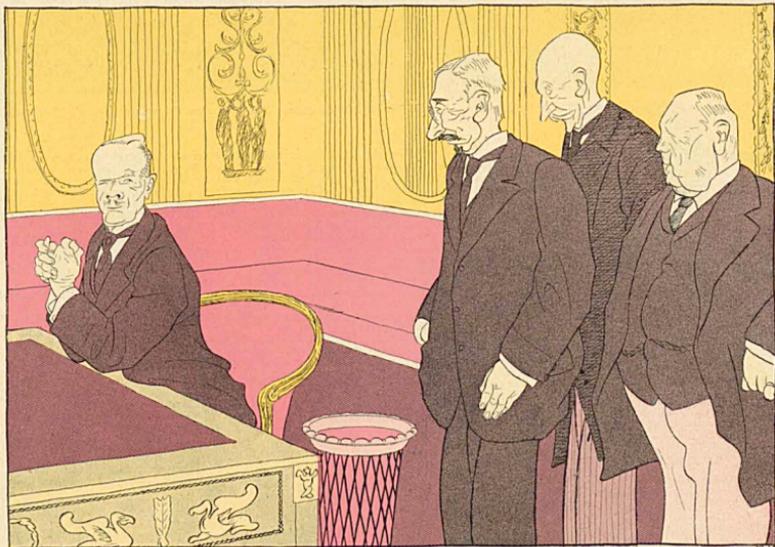
Der Gott des Kriegs steht auch dabei
Und hält sich seinen Zauber dabei.
Es ist doch etwas Sonderbares
Am diesen legennamten Treck. Peter Gayer

Nach dem Prozeß

(Schmähungen von Dill)



„Es ist tieftraurig und beschämend, daß so was bei der altbewährten Firma Krupp passieren konnte!“



„— — — Gehen Sie mal die Bilanz nach, ob es sich wenigstens rentiert hat!“